

An den  
Präsidenten der Eiswette von 1829  
Dr. Patrick Wendisch  
Herrlichkeit 5-6  
28199 Bremen

Bremen, den 3. März 2016

Stiftungsfest der Eiswette

Sehr geehrter Herr Dr. Wendisch,

wir schreiben Ihnen im Interesse einer kleinen aber wachsenden Gruppe Bremer Bürger, die sich fragen, warum das Stiftungsfest der Eiswette unter Ausschluss von Frauen stattfindet.

Vor 2005 wurden regelmäßig die deutschen Bundeskanzler von Ihnen eingeladen, aber seit 10 Jahren nicht mehr, weil seitdem eine Frau Bundeskanzlerin ist. Das gleiche Bild beim Bremer Senat. Von den acht Mitgliedern werden die vier Frauen im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen nicht eingeladen. Wir empfinden dies als Frauen diskriminierend, da Sie eine geschlechtsspezifische Auswahl vornehmen, und fragen uns, welche Gründe Sie dafür haben.

Die Medien erwähnen Tradition als Begründung Ihrerseits. Die Tradition der Eiswette hat allerdings seit 1829 schon einige Anpassungen erfahren. Ein paar offensichtliche möchten wir im Folgenden auführen:

- Verändert hat sich der Rahmen. Der Kreis der Teilnehmer ist von 18 Freunden auf ca. 800 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und kulturellen Bereichen angewachsen. Die Veranstaltung erfährt inzwischen eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit: Mit der Eiswette wirbt sogar die Bremer Touristik-Zentrale.
- Der Termin der Eiswettprobe war ursprünglich am 4. Januar vor Sonnenaufgang, wie man der Historie auf Ihrer Website [www.eiswette.de](http://www.eiswette.de) entnehmen kann. Inzwischen findet die Eiswettprobe jedes Jahr am 6. Januar nach Sonnenaufgang statt.
- Der Schneider ist erst seit 1928 ein fester Bestandteil der Eiswette, also erst seit 100 Jahren nach der ersten Wette.

Daher können wir uns nicht vorstellen, dass ausgerechnet in einem so bedeutenden Punkt, wie der Abkehr von einer Frauen diskriminierenden Praxis, eine längst überfällige Veränderung nicht möglich ist. Es würde sich ja um nicht weniger als um eine Anpassung an das geltende Rechts- und Wertesystem handeln, das sich seit 1829 auch im Hinblick auf die Stellung der Frau in der Gesellschaft weiterentwickelt hat.

Wir sind sehr interessiert, Ihre Beweggründe kennenzulernen, und würden uns über eine Antwort von Ihnen sehr freuen.